

210, 782

WIENER RATHHAUS VORBEREITUNG
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Wicheu.
98. Jahrg. Wien, Montag, 17. Mai 1915. Nr. 132.

Die Gemüseanbau-Aktion der Gemeinde Wien.

Über den Stand der Gemüseanbau-Aktion der Gemeinde Wien
ließ der Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der letzten Obmänner-
konferenz einen eingehenden Bericht vor. Wir entnehmen demselben
folgendes:

Eigenbetrieb der Gemeinde.

Die von der Boden-Credit-Anstalt der Gemeinde Wien zur
Verfügung gestellten Gründe zwischen der Ortschaft Leopoldau
und der Trasse der Nordbahn, im Ausmaße von rund 190 ha wurden
zum größten Teile für die Anbauaktivität der Gemeinde Wien im
Eigeneigentum verwendet. Auf den überlassenen Flächen wurden
Kartoffeln angebaut, auf einer Fläche von 23 Joch Hafer
gepflanzt (der bereits aufgegangen ist). Außerdem wurden Flächen von
rund 5,2 ha in kleinen Losen von zirka 300 bis 800 m² in drei
Gruppen an die Bewerber als sogenannte Kriegs-Gemüsegärten ver-
geben. Eine Gruppe befindet sich nächst der Aderklaaerstraße,
eine zweite längs des vom Gaswerke Leopoldau zur Ortschaft
Leopoldau führenden Feldweges und eine dritte längs der Trasse
der Nordbahn, bei der Station Ladestelle Leopoldau. In der
Leopoldau dürften zirka 30 ha mit Erdäpfeln bebaut werden; auf
einer Fläche von zirka 20 ha ist der Anbau von Mohar in Aussicht
genommen.

Anbau in Kriegsgemüsegärten.

In den meisten äußeren und in einigen inneren Bezirken
wurden größere Grundflächen an Lose von 150 bis 600 m² auf-
geteilt und Privaten gegen Zahlung eines Anerkennungsgebührens zuge-
wiesen, u. zw. im 2. Bezirke rund 10.000 Quadratmeter, im 3.
rund 2000, im 5. rund 10.000, im 10. rund 12.000, im 11. rund
18.000, im 12. rund 13.000, im 13. rund 24.000, im 16. rund
3.000, im 17. rund 7000, im 18. rund 14.000, im 19. rund 9000
und im 21. Bezirk rund 90.000 Quadratmeter zusammen 233.000 m²
d. h. 23 ha 20 a.

Anbau durch die Schulkinder.

Für den Anbau durch Schulkinder wurden den Schulen zugewie-
sen: im 2. Bezirk rund 2000 m², im 10. Bezirk 26.000, im
11. Bezirk 3000, im 12. Bezirk 11.000, im 13. Bezirk 22.000,
im 16. Bezirk 11.000, im 17. Bezirk 3000, im 18. Bezirk 8000,
im 19. Bezirk 3000 und im 20. Bezirk 5000 m². Der Bericht über
die Schulen des 21. Bezirkes steht noch aus. Zur Beschaffung
der Werkzeuge wurde den Schulen ein Pauschalbetrag von 6000 K

In den städtischen Gartenanlagen.

In verschiedenen städtischen Gartenanlagen aller 21 Bezirke
wurden rund 82.000 m² mit Gemüse und Kartoffeln bebaut.

Anbau durch städtische Unternehmungen.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben bei Zillingendorf
43 Joch mit Hafer, bei Stinkenbrunn 8 Joch mit Hafer und 5 Joch
mit Gras und Klee und bei Ebenfurth 3 Joch mit Gras und Klee
angebaut. Kraut wurde nicht angebaut. Ferner wurden an die Arbeit-
er dieser Unternehmung an Zillingendorf über 1 Joch und in
Ebenfurth 9 Joch zum Anbau überlassen. Die Ernte auf den erstge-
nannten Gründen gehört der Gemeinde, auf den letzteren Gründen
wird sie den Arbeitern überlassen.

Abgabe von Saatgut.

Bis heute wurden rund 174.000 kg Saaterköpfe abgegeben u. zw.
an die Schulen und an die städt. Unternehmungen und Anstalten
unentgeltlich, an Private um den Preis von 18 h per 1 kg. Die
Stadtgartendirektion hat 500 kg Samen (hauptsächlich Bohnen
und andere Hülsenfrüchte) und 300.000 Gemüsesetzlinge an
Schulen, städt. Anstalten und Unternehmungen, militärische
Kommanden, Schrebergärtner, Kriegs-Gemüsegärtner und Private
u. zw. durchwegs unentgeltlich abgegeben. Die Abgabe wird noch
fortgesetzt.

Abgabe von Kunstdünger.

Die vom Kaiserlichen Rat Heilinger unentgeltlich der
Gemeinde zur Verfügung gestellten 2 Waggons Kunstdünger
(Kali-Superphosphat) wurden nahezu zur Gänze unentgeltlich
abgegeben.

Verkauf der Gemeinde-Kartoffeln. Nach einem dem Bürgermeister
Dr. Weiskirchner vom Marktante-Direktor vorgelegten Berichte
wurden bis zum 15. d.M. 8906 Anmeldungen für den Bezug von
Kartoffeln verzeichnet, mit welchen 786.612 kg Kartoffeln ange-
sprochen wurden. Am 15. wurden in der Zedlitzmarkthalle 21.400 kg
und in der Verkaufsstelle auf dem Nordwestbahnhof, welche seit
dem 14. d.M. funktioniert an beiden Tagen 34.500 kg Kartoffeln
ausgeföhrt. Es wurden demnach insgesamt 823.300 kg Kartoffeln
(d. h. 82.3 Waggons) an die Bevölkerung ausgegeben.

Aufnahme der Hafervorräte 888 der Pferdezahl in Wien. Für die
Aufnahme der Hafervorräte und die Feststellung der Pferdezahl
in Wien hat der Magistrat folgenden Vorgang angeordnet: Die Auf-
nahme wird am 21. d.M. von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags
von den Brotkommissionen vorgenommen. Die Eigentümer bzw. Ver-
wahrer von Pferden eventuell deren gehörig legitimierte Bevoll-
mächtigte haben an diesem Tage bei der zuständigen Brotkommission
zu erscheinen und alle am 21. Mai vorhandenen Hafervorräte ohne
jeden Anzug anzumelden, daher auch die zwar bereits auf Grund
des Kriegsdienstleistungsgesetzes in Anspruch genommenen jedoch
noch nicht an militärische Stellen abgeführten Hafervorräte,
ferner auch alle geschroteten oder mit anderen Bodenprodukten

vermischten Hafervorräten sowie jene, welche sich aus der zulässig-
en Verbrauchsmenge (1 kg pro Pferd und Tag) und aus sonstigen
Haus- oder Wirtschaftsbedarf ergeben. Eine besondere Aufforderung
zur Anmeldung wird an die einzelnen Eigentümer und Verwahrer
nicht ergehen. Es wird daher auf den Inhalt der über diesen Gegen-
stand veröffentlichten Kundmachungen, insbesondere auf deren
Strafbestimmungen verwiesen, welche für Uebertretungen Arrest-
strafen von 1 Woche bis 6 Monate bzw. 1 Jahr und neben der
Freiheitsstrafe Geldstrafen bis 2000 K bzw. 20.000 K festset-
zen.

Die Diensterteilung der Brotkommissionen an den Pfingsttagen.

Die Brotkommissionen werden am Pfingstsonntag in der bisher
für Sonntag festgesetzten Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags
arbeiten. Am Pfingstmontag sind die Brotkommissionen geschlos-
sen. Die Gewerbetreibenden haben die Brotkartenabschnitte erst
Dienstag in den Brotkommissionen abzuliefern und es gelten für
diesen Tag die sonst für den Montag eingeföhrtten Amtsstunden

Kriegsgefangene Wiener in Sibirien. An die Wiener Rathaus-
Korrespondenz ist heute aus Samarkand folgendes Telegramm ein-
gelaufen: Ersuchen um allgemeine Veröffentlichung, daß der
in Kriegsgefangenschaft in Samarkand (Asien) befindliche Teil
der Wiener Landsturm-Artillerie-Abteilung $\sqrt{2}$ der Besatzung
Przemysl wohlbehalten den Wienern die herzlichsten Grüße sendet:
Frandorfer, Henschker, Brandstetter, Hrnsozek, Flach, Leinert,
Biegler, Schlarke, Scholz (oder Scholl), Schuppler, Swoboda,
Feuerwerker Brenther (oder Breutner), Hartmann, Hillerbrand,
Kurz, Fortelka, Hahn, Klakoczer, Mars Alois, Wikunda, Minar
Karl, Nemetz, Papla (oder Carisa), Stagler, Struns, Frunzer,
(oder Fuzner), Frost (Dornbach), Vis, Fischer Johann, Kreyol
Karl, Hirinsky (oder Hinzinsky)Anton, Reisinger Josef,
Riedermayer (oder Reidermayer), Schachert (oder Schachnerl) Karl,
Swoboda, Tesar, Trinks, Tobiechek, Albrecht, Auey/Karl, Breyer,
Bubela (oder Burela), Chwatal (oder Chwatal) Wenzel, Graf,
Fisenpaul, Fischer Wenzel, Götlicher, Hochhausen,
(oder Hochhauser), Hospes, Horniatschek Paul, Jonas, Janowetz,
Jordan Fritz, Kasarnik, Krach Karl, Kamenik, Kramer, Kratschmann,
Kris, Kolenz, Kamelander Michael, Netauschek, Netschina Johann,
Nesvadba, Perutka, Engelmaier Franz (Stadlau), Radakovich Alois,
Singer Matthias, Schienerl, Schneider Anton, Stangel Johann,
Sterle, Schuster Julius, Schwab Philipp, Teich Amand, Wiesmüller,
Zuckheindl (oder Zuck Heindl), Romberger. - Es wird versucht
werden, diese offenbar zum Teil verstümmelten Namen mit Hilfe
amtlicher Listen richtig zu stellen und wir werden in einigen
Tagen diese richtig gestellte Liste ebenfalls veröffentlichen.